



Was können alternative Anlagekonzepte?

Neue Möglichkeiten zur Diversifikation traditioneller Portfolios sind derzeit sehr gefragt. Als effektiv zeigt sich – gerade bei launischen Märkten – der Einsatz von alternativen Anlagestrategien

Text: Heino Reents | Illustration: seamartini/iStock

LIQUID-ALTERNATIVES-STRATEGIEN:

Diese Strategien streben durch den Einsatz von Kauf- und Verkaufspositionen ein risikoreduziertes Renditeprofil an – bis zur vollständigen Marktunabhängigkeit der Erträge

SIE GEHÖREN zu den neuen Lieblingen der Investmentbranche: Liquid Alternatives – also alternative Strategien im Fondsmantel, die nach der europäischen Wertpapierrichtlinie UCITS reguliert sind. Kein Wunder: Aktien verzeichnen teils hohe Wertschwankungen, und auch für Anleihe-Investoren sind die Zeiten durch historisch niedrige Leitzinsen schwierig.

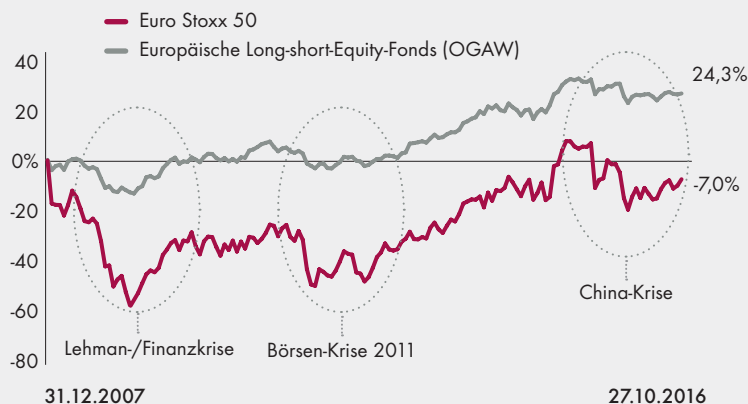
So stellen Liquid Alternatives derzeit eines der dynamischsten Marktsegmente im Bereich europäischer Publikumsfonds dar. Ende September 2016 umfasste

ihr Volumen nach Angaben des Hamburger Analyseunternehmens Absolut Research mehr als 330 Milliarden Euro. Innerhalb weniger Jahre haben sich die verwalteten Gelder damit fast verdreifacht. Mehr als 1.000 Fonds stehen bereits zur Auswahl – im Gegensatz zu Hedgefonds dürfen die UCITS-konformen Produkte an Privatanleger verkauft werden.

Ganz wichtig aber: Liquid Alternatives sind keine eigene Anlageklasse. Im Grunde sind es Investmentfonds, die sich alternativer Anlagestrategien bedie-

Stabilitätsvorteil: Steigende und fallende Kurse nutzen

Gegenüber dem europäischen Aktienindex Euro Stoxx 50 konnten Long-short-Aktienfonds in den zurückliegenden Jahren eine klare Outperformance bei reduzierter Volatilität erreichen



Quelle: Absolut | alternative, Absolut Research GmbH, Stand: 27. Oktober 2016

nen: Diese sind in der Lage, die Risiken zu senken und geringer zu anderen Asset-Klassen zu korrelieren – ohne dabei an Liquidität einzubüßen.

Die Fondsmanager konzentrieren sich auf spezifische alternative Strategien, wie Event Driven, Global Macro, Long-short Equity oder Relative Value (siehe Grafik Seite 32) und können eine Vielzahl von Handelstechniken und Anlageklassen nutzen. So stehen etwa auch Immobilien oder Rohstoffe als Assetklassen zur Verfügung.

Obwohl die Produkte noch relativ neu sind, haben sich viele ihrer Anlagestrategien bereits seit vielen Jahren in der Praxis bewährt. „Alternative Strategien konnten in der Vergangenheit nachweisen, dass sie in der Lage sind, gerade in kritischen Marktphasen für Investoren einen Mehrwert

zu erzielen“, sagt Michael Busack von Absolut research in Hamburg. „Der größte Unterschied zu klassischen Hedgefonds besteht bei den Liquid-Alternatives-Fonds aber in der Liquidität“, so der Experte weiter. Denn es ist vorgeschrieben, dass Anleger mindestens zweimal im Monat ihre Anteile kaufen oder verkaufen können. Bei den meisten der Produkte ist das sogar täglich möglich.

ILLIQUIDES BLEIBT DRAUSSEN

Somit sind bestimmte illiquide Strategien von vornherein ausgeschlossen, etwa Distressed-Securities, bei denen die Fondsmanager auf Not leidende Firmen setzen. Auch Private-Equity-Investments zählen somit nicht zu den Themen, mit denen sich die Manager von Liquid-Alternatives-Fonds beschäftigen.

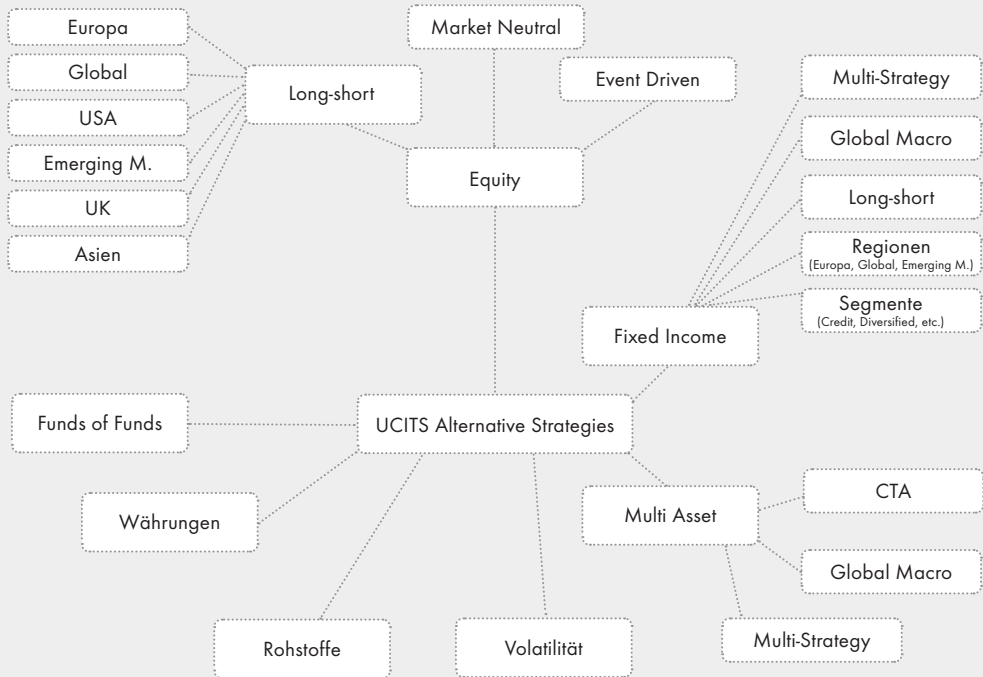
Und anders als bisweilen suggeriert, sind die Produkte kein Allheilmittel gegen den allgemeinen Anlagenotstand oder die Crash-Angst. So konnten sich auch die Liquid-Alternatives-Fonds den Turbulenzen im ersten Halbjahr 2016 nicht ganz entziehen. „Sie sind aber auf jeden Fall geeignet, ein Portfolio auch in unruhigen Märkten zu stabilisieren“, unterstreicht Busack.

So lieferten etwa in europäische Aktien investierende Long-short-Fonds in Krisenzeiten gegenüber dem Euro Stoxx 50 einen deutlichen Beitrag zur Stabilisierung eines Portfolios (siehe Chart oben).

Das erkennen auch immer mehr institutionelle Investoren. Laut einer aktuellen Umfrage von Allianz Global Investors sind weltweit mittlerweile rund drei Viertel in Alternatives inves- ►

Strategie-Portfolio: Liquid-Alternatives-Fonds setzen auf Vielfalt

Liquiditätsvorteil: UCITS-konforme Fonds dürfen alternative Investmentstrategien nutzen, müssen aber anders als klassische Hedgefonds mindestens zweimal monatlich gehandelt werden können



Quelle: Absolut | alternative, Absolut Research GmbH

tiert. Wichtigster Grund dafür ist laut der Umfrage die Vorteile der Diversifikation (30 Prozent der Befragten waren dieser Ansicht), gefolgt von geringer Korrelation zu anderen Anlageklassen (25 Prozent) und der Chance, höhere Renditen als bei herkömmlichen Aktien- oder Rentenanlagen zu erzielen (14 Prozent).

Im Hinblick auf Liquid Alternatives gab mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer an, dass diese Strategien im jetzigen Umfeld eine wichtige Rolle bei der Portfolio-konstruktion spielen.

Klar ist aber auch: Anders als bei klassischen Anlageklassen hängen Wohl und Wehe – oder genauer Risiko und Rendite – bei Liquid Alternatives weniger von den Marktbewegungen ab, sondern vielmehr von der verfolgten Strategie und natürlich vom Manager selbst. Er ist schließlich mit vielen Freiheiten ausgestattet und kann flexibel ungeachtet einer Benchmark investieren.

Busack schätzt allerdings genau diese große Flexibilität: „Mittels derivativer Instrumente können die Manager auf steigende und fal-

lende Kurse setzen. Dadurch sind sie in der Regel schwankungsärmer als reine Long-only-Produkte.“

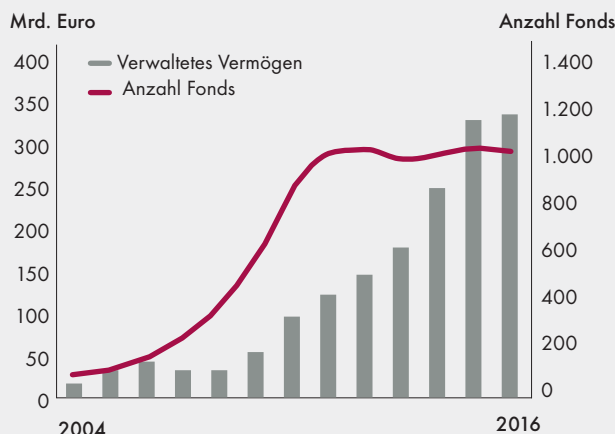
GRÖßERES SPEKTRUM

Wichtiger Nebeneffekt: Die höhere Flexibilität dieser Strategien führt dazu, dass weitere, nicht traditionelle Ertragsquellen erschlossen werden können, sodass sich das Anlagespektrum insgesamt verbreitert.

Bereits seit dem Jahr 2004 dürfen UCITS-konforme Fonds für ihre Anlagezwecke Derivate einsetzen. Diesen Umstand machten

Gefragte Alternative

Derzeit gibt es mehr als 1.000 Liquid-Alternatives-Fonds mit einem verwalteten Gesamtvermögen von knapp 350 Milliarden Euro



Quelle: Absolut | alternative, Absolut Research GmbH, Stand: November 2016

sich aber zunächst nur die wenigsten Fondsmanager zunutze. Erst als nach der Finanzkrise die Anleger mehr Regulierung, Transparenz und Liquidität forderten, boten die Gesellschaften Strategien, die vormals nur in Offshore-Regionen aufgelegt wurden, in einem stark regulierten Fondsvehikel an.

KEIN ERSATZ FÜR ANLEIHEN

Angesichts des Marktumfelds werden Liquid-Alternatives-Konzepte gelegentlich als Rentenersatz positioniert. Busack entgegnet hier: „Es gibt keine alternative Strategie, die das Profil einer Anleihe oder eines Anleiheportfolios vollständig ersetzen könnte. Liquid Alternatives stellen aber einen Strategien-Baukasten zur Verfügung, der es ermöglicht, zumindest ähnliche Eigenschaften zu erzeugen, wie sie ein Anleihen-Investor benötigt.“

Dies hat nicht zuletzt auch seinen Preis. Bei Liquid Alternatives

im UCITS-Mantel ist laut Busack zum Teil mit deutlich höheren Gebühren zu rechnen – insbesondere bei den kleinen Anlagebeträgen im Privatkundenbereich.

Hinzu kommt, dass eine kompetente Beratung ohne Alternative ist: Viele Anleger dürften damit überfordert sein, den für ihre individuellen Bedürfnisse geeigneten Fonds auszusuchen. Schließlich will der eine mehr Ertrag, der andere achtet vor allem auf ein geringes Risiko und ein Dritter auf eine besonders geringe Korrelation zu den traditionellen Anlageklassen Aktien und Anleihen.

„Fundierte Kenntnisse über Liquid-Alternatives-Strategien sind somit unabdingbar“, so Busack. Und zu hohen Renditeerwartungen sei ebenfalls entgegenzuwirken: „Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Fonds steigende Marktphasen nie vollständig mitvollziehen.“ ■



Der Experte: Michael Busack

Geschäftsführender Gesellschafter
Absolut Research GmbH, Hamburg.

Fakten zu Absolut Research

Die 2001 gegründete Absolut Research GmbH ist ein Research-Unternehmen und Fachverlag für institutionelle Investoren. Seit 1990 beschäftigt sich Gründer Michael Busack ausschließlich mit dem Bereich des institutionellen Asset Managements, mit Alternativen Investments sowie Absolute-Return- und Multi-Asset-Ansätzen. Er ist Herausgeber des Absolut | alternative, der einzigen Analysepublikation für Liquid Alternatives in Europa, sowie Herausgeber des Absolut | report und des Absolut | impact, die sich an institutionelle Investoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz wenden.